

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,50 RM, unter Streifband 1,85 RM. Für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 25,- RM in Landeswährung (6 U. S. A. \$, 30 Schweizer Franken usw.).

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend. Bestellungen an die Geschäftsstelle erbeten.

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,15 RM. Die ganze Seite wird mit 225,- RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,5 RM)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Merkur 4660, 4661, 7684

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 5, Jahrgang 51

Berlin C 2, Breite Straße 8-9

29. Januar 1927

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten

Die Geschäftslage und die Aufgaben der Uhrmacher und Juweliere

II. Anregungen für das Jahr 1927

Dank dem verhältnismäßig guten Weihnachtsgeschäft ist das Gesamtergebnis im Uhrmacher- und Juweliergewerbe während des Jahres 1926 wenn auch nicht voll befriedigend, so doch ein erträgliches geworden. Alle Fachangehörigen müssen sich jetzt die ernste Frage vorlegen und beantworten: „Was nun?“ Es wäre höchst töricht, auf Grund des Weihnachtsgeschäftes sich in süßen Hoffnungen zu wiegen und anzunehmen, daß nunmehr die Besserung von selbst unwiderstehliche Fortschritte machen werde. Das Uhrmacher- und Juweliergewerbe ist in das allgemeine Wirtschaftsleben eingeordnet und wird durch dessen Veränderungen bis zu einem gewissen Grade automatisch nach dieser oder jener Richtung hin beeinflusst. Daneben hat es aber, wie jedes andere Gewerbe auch, seine besonderen Kämpfe, Sorgen und Entwicklungsmöglichkeiten. Je nach der Art, in welcher diese Aufgaben angefaßt werden, ist es jedoch möglich, dem Fache in seiner Gesamtheit oder den einzelnen Geschäften eine von der allgemeinen Tendenz abweichende Entwicklung zu geben. Eine Besserung der allgemeinen Lage hat ebensowenig die naturnotwendige Verbesserung der Lage des Uhrmacher- und Juweliergewerbes zur Folge, wie dunkle Wolken am Wirtschaftshimmel gleichbedeutend mit einer Absatzkrise sind. Selbstverständlich machen diese Faktoren sich überall bemerkbar, doch kann ihre Wirksamkeit nach oben oder unten durch freie menschliche Tätigkeit mehr oder weniger begrenzt werden.

Auf allgemeinwirtschaftlichem Gebiete wird durchweg von sachverständiger Seite, und das wohl mit Recht, die Ansicht vertreten, daß die Lage sich langsam bessert. So bemerkt das Preußische Ministerium für Handel und Gewerbe in seiner Zusammenstellung über die Lage von Handel und Gewerbe im Dezember 1926 u. a. folgendes: „Der letzte Monat im alten Jahr befestigt die Hoffnung, daß der Tiefstand in der Wirtschaft, der in der ersten Hälfte des Jahres Platz gegriffen hatte,

als überwunden gelten kann. Gewiß sind noch manche unsichere Faktoren vorhanden; doch läßt der Stand der Schlüsselindustrien, Kohle und Eisen, in Verbindung mit der Entwicklung der chemischen Industrie gewisse Hoffnungen für die Zukunft zu. Die automatische Steigerung der Reparationslasten und die hohe Arbeitslosenziffer warnen jedoch vor Überspannung solcher Hoffnungen.“

Auch im Uhrmacher- und Juweliergewerbe wird harte und geschickteste Arbeit nötig sein, um durch die Schwierigkeiten des vor uns liegenden Jahres gut hindurchzukommen. Die Lage des Faches und die seiner harrenden großen Aufgaben, deren Behandlung in erster Linie den Verbänden obliegt, wenn natürlich auch die Mitarbeit aller Fachgenossen nicht entbehrt werden kann, wurden in unserer diesjährigen Neujahrsbetrachtung dargelegt. Heute seien einige Anregungen für die Geschäftsführung der einzelnen Fachgenossen und deren Betätigung in den örtlichen Organisationen, soweit die letzteren Aufgaben wirtschaftlicher Natur zu lösen haben, gegeben.

Die hauptsächlichste an die Uhrmacher und Juweliere zu richtende Forderung lautet abermals: „Immer bessere kaufmännische Geschäftsführung auf der ganzen Linie!“ Um kein Mißverständnis hervorzurufen, sei jedoch betont, daß wir den Wert handwerklicher Tätigkeit außerordentlich hoch veranschlagen, einmal wegen des gerade in schlechten Zeiten sehr ins Gewicht fallenden Reparaturgeschäftes, dann aber auch deswegen, weil das „Fachgeschäft“ durch den handwerklich tadellos ausgebildeten Geschäftsinhaber erst seine volle Bedeutung erhält, und weil durch diesen Umstand, falls ihn sich der Uhrmacher-Kaufmann zunutze macht, das Verkaufsgeschäft eine wesentliche Förderung erfährt. Der Uhrmacher als Kaufmann und Handwerker ist zweifellos allen anderen Uhrenhändlern überlegen. Freilich bleibt daneben zu bedenken, daß der tüchtige Kaufmann, der nicht viel vom Handwerk versteht, größere Erfolge erzielt als der Nur-Handwerker.